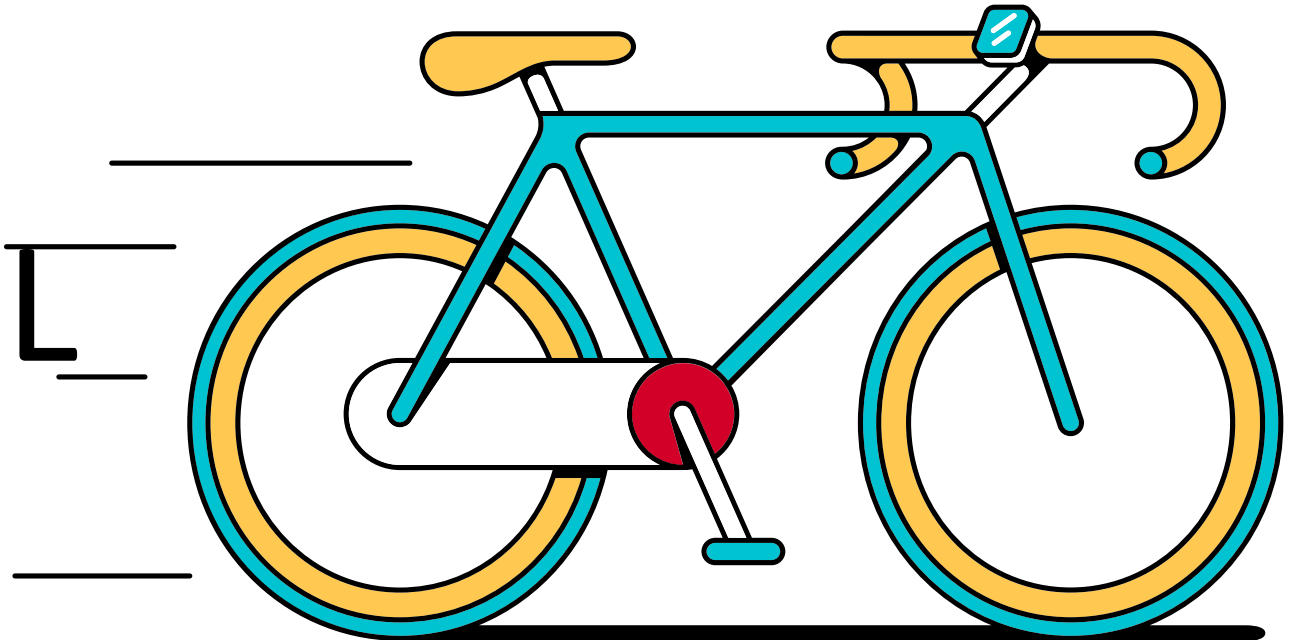
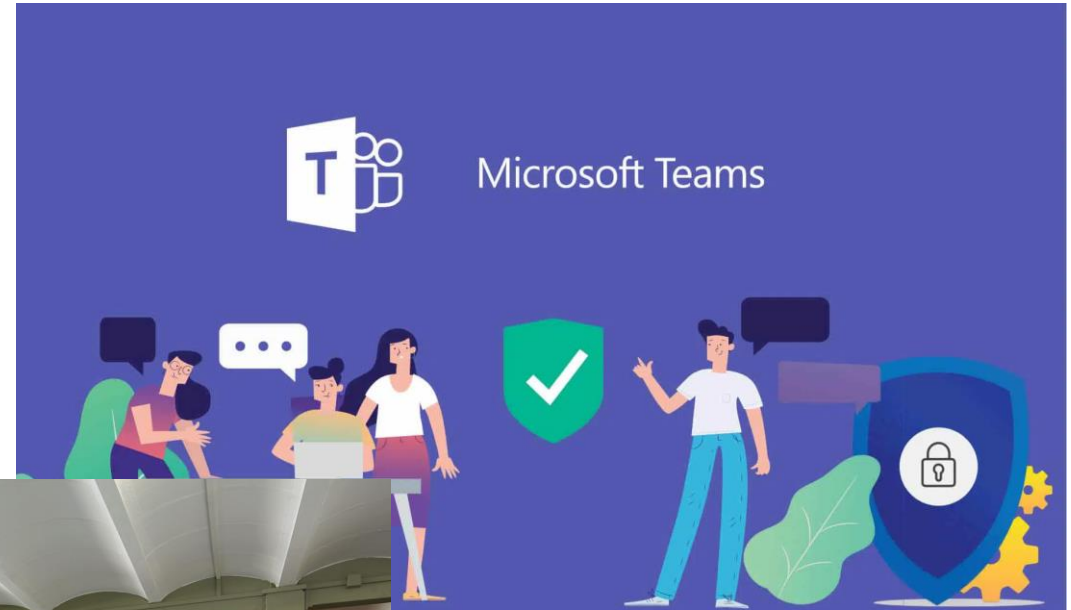


Begleitetes Selbst- organisiertes Lernen - BGSOL

- Johann Eichenberger
- Domenico Finocchiaro



Heutige Arbeitswelt



Wie die WKS die Berufsbildung der Zukunft sieht



Beziehung & sozialer Prozess



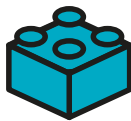
Kompetenzen der Arbeitswelt (neben deklarativem auch prozedurales Wissen + Schnittstelle Folgeschulen)



Flexibles Bildungssystem

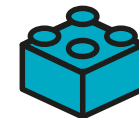
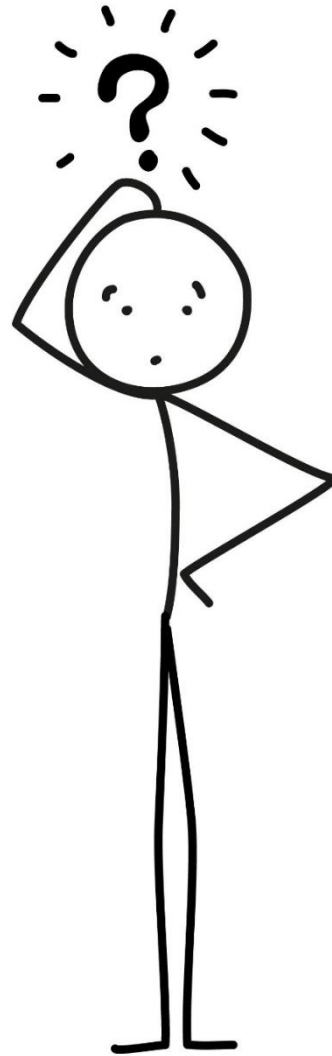


Individualisierte Lernwege



Strukturierung und Begleitung

Wie soll Bildung heute sein?



Wie soll Bildung heute sein?

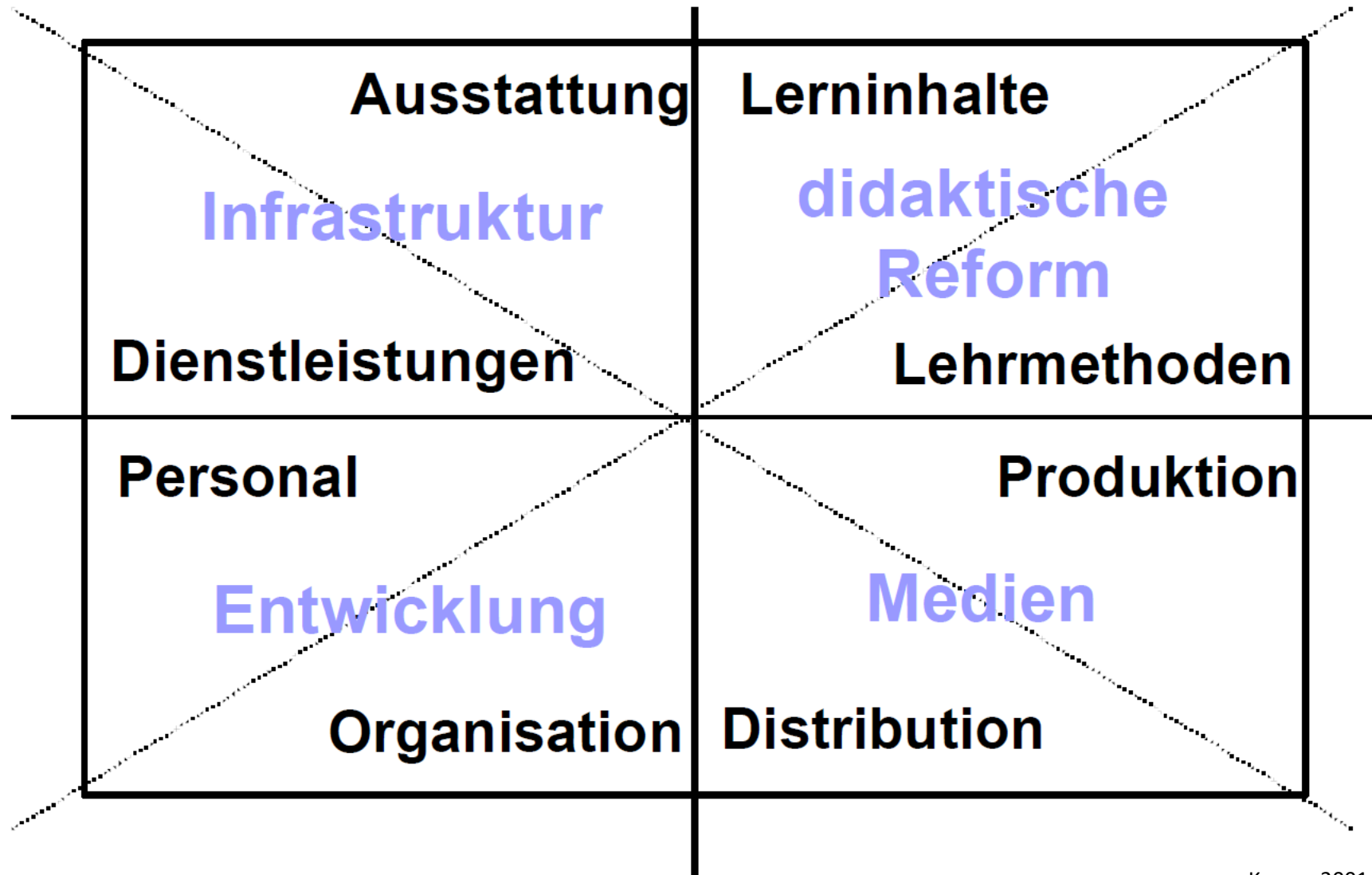
Fokus Unterrichtseinheit



Fokus gesamtes System



Mediendidaktisches Viereck



Innoweek



Innoweek



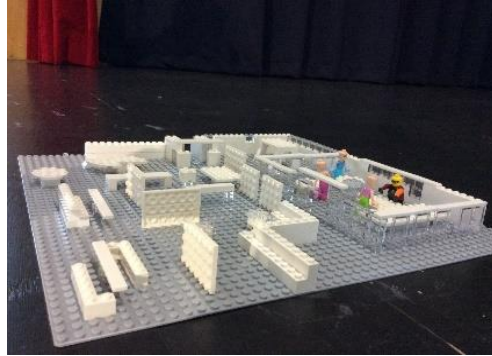
BGSOL Architektur



BGSOL Architektur – Beispiel Tagesstruktur

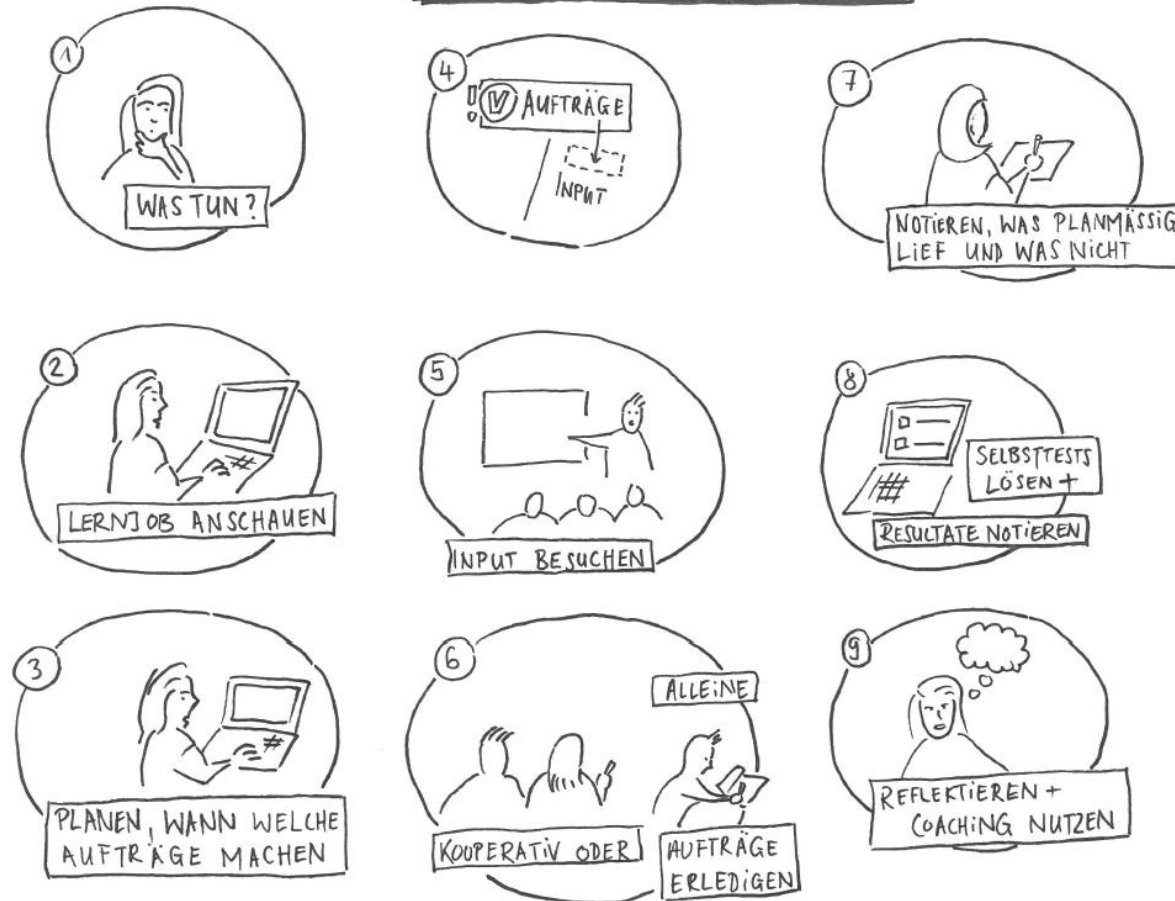
	Beginn 08.35	09.30	10.00	11.00	11.30	12.05 13.00	13.00	14.30	16.00	Ende 17.15
Tag 1	Check-in BGSOL	Input 20'		Input 20'		Mittagspause	Input 20'	Input 20'	BGSOL	Sport
Begleitung:		LP IKA, W+G, F		LP W+G, F und D						
Tag 2	Notenarbeiten	Input 20'		Input 20'		Mittagspause	Input 20'	Input 20'	Input 20'	BGSOL Check-out
Begleitung:		LP IKA, D und E		LP E und IKA						

Infrastruktur



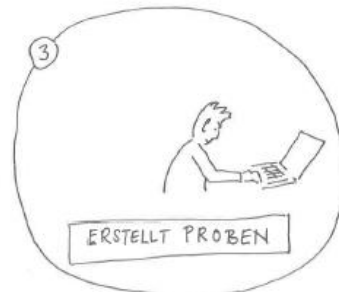
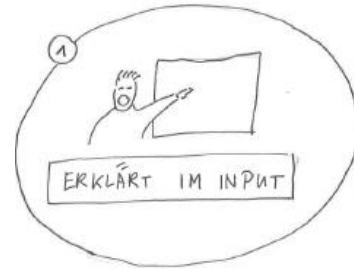
BGSOL Basics

Was tun die Lernenden?



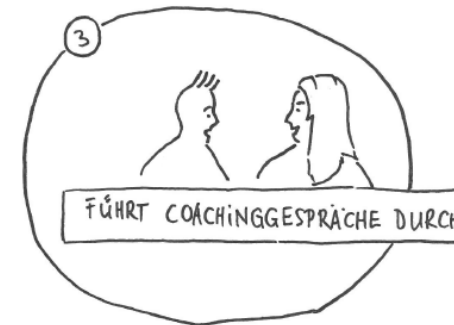
BGSOL Basics

Was tut die Fachlehrperson?



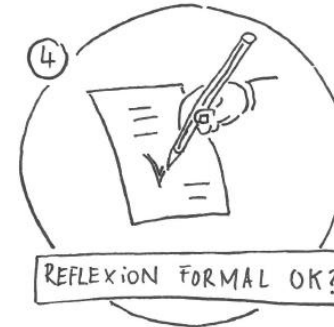
BGSOL Basics

Was tut der Coach?



BGSOL Basics

Was tut die Kontrollinstanz ?



Instrumente BGSOL



Input, Auftrag, Lernkontrolle vor Test = 1 Lerneinheit

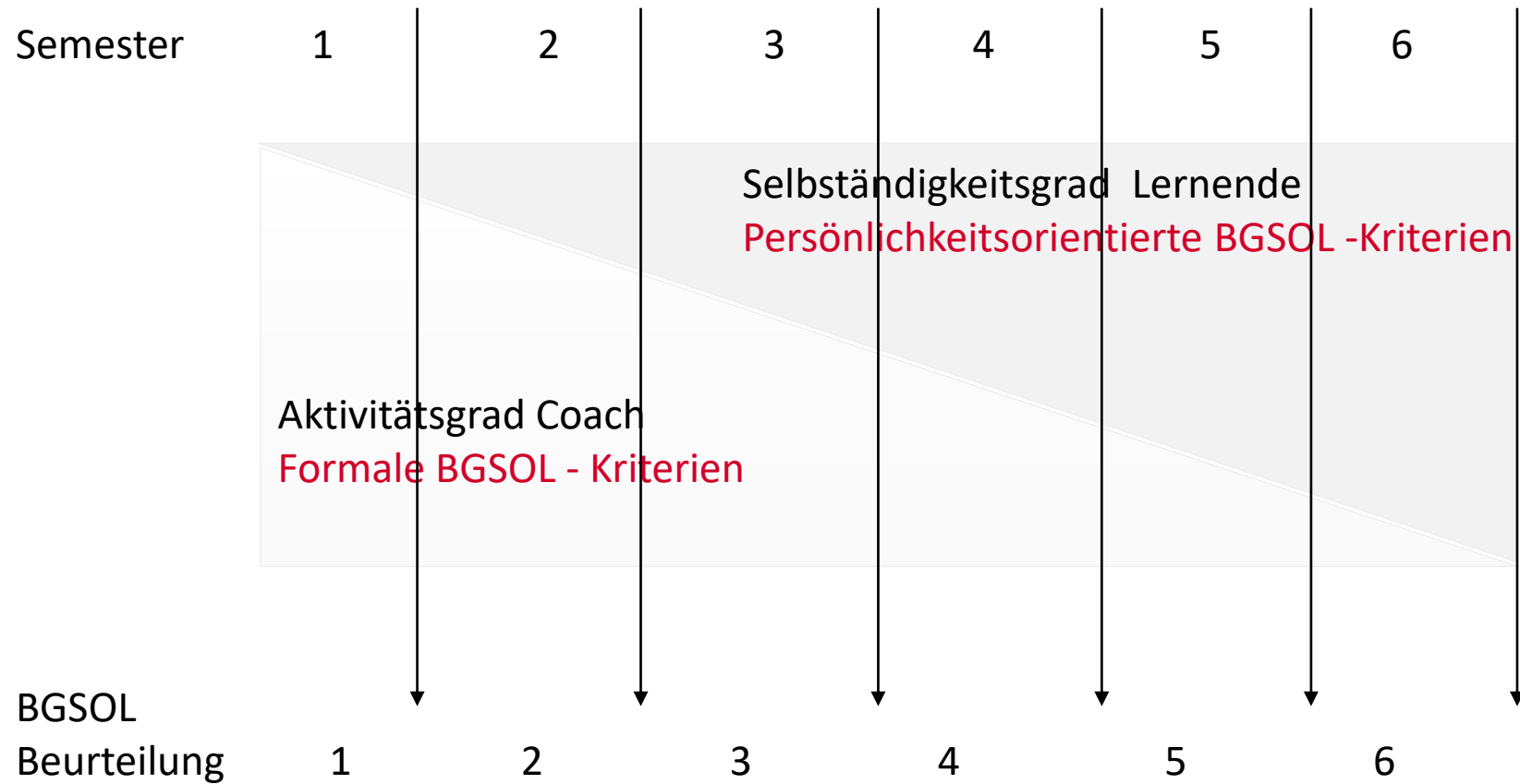


Lernjobs – alle Aufträge für 4 Wochen. (36 Lerneinheiten) mit Planungshilfe



BGSOL Debriefing durch Coach alle 4 Wochen

BGSOL – Beurteilung und Coaching





Learnings

Das Konzept funktioniert, die Infrastruktur passt. Die Lernenden und Lehrpersonen sind nach Startschwierigkeiten motiviert, zufrieden und erfolgreich.

Ablauf

- Einstiegswochen müssen klar strukturiert sein und brauchen Zeit, trotzdem muss auch schon Stoff vermittelt werden
- Die Rolle als Coach muss bereits zu Beginn eingeführt werden

Instrumente

- Die Instrumente Lernjob, Auftrag mit Aufgaben und Selbsttest funktionieren und wurden optimiert
- Die Instrumente sind hochgradig skalierbar. Dies sowohl im gleichen Bildungsgang innerhalb der Schule oder über Schulen und andere Bildungsangebote (Lego-Modell) hinweg
- Die BGSOL-Beurteilung wurde gemäss dem Konzept des «Aktivierungsgrades der Coaches und Selbständigkeitsgrades der Lernenden» überarbeitet

Learnings

Rollen Lehrpersonen

- Die LP schätzen die Zugehörigkeit zu einem Team, auch wenn die Teamarbeit eine Herausforderung ist, welche bewusst gefördert und begleitet werden muss
- Das Coaching wird von vielen, aber nicht von allen geschätzt und ist eine Schlüsselrolle für den Erfolg
- Die Rolle als Coach muss gut begleitet und aktiv interpretiert werden (Aufträge an Fachlehrpersonen)
- Die Kuratorin, der Kurator ist für den Erfolg matchentscheidend
- Die Gefahr in die klassische LP-Rolle zu wechseln besteht, ist aber klein
- Nicht jede Rolle passt gleichermassen zu jeder Lehrperson
- Auch neue Lehrpersonen sind interessiert einzusteigen, die Rekrutierung ist auf freiwilliger Basis jedes Jahr erfolgreich

Learnings

Diverses

- Es gibt eine Art Obergrenze für die Anzahl Coachees pro Coach
- Nachmittag des ersten Schultages ist oft geprägt durch Vorbereitung auf Probe vom zweiten Schultag
- Inputanzahl pro Fach muss überprüft werden
- Konsistenz der Arbeit im Team der Lehrpersonen ist eine Herausforderung
- Qualität ist wichtig: digitale Kommunikation/Selbsttests/Lehrmittel
- Umsetzung der richtigen Art der Einflussnahme auf passive oder störende Lernende ist permanent eine grosse Herausforderung

Kernaussagen

Inhalte

- Auftragsvolumen muss im Vergleich zum klassischen Modell um 30 % reduziert werden
- Mündliche Sequenzen in den Sprachen wurden angepasst (Aufträge und Inputs)
- Die Aufträge/Aufgaben müssen gezielt methodisch-didaktisch und nicht zwingend strikt nach Lehrbuch aufgebaut werden (z.B. W&G FWZ) – Rolle Kurator/in
- Die Kongruenz zwischen den Aufträgen und Selbsttests und der anschliessenden Prüfung muss stimmen

Resultate

- Die Noten sind leicht höher als in den Vergleichsklassen
- Je Jahrgang haben einige Lernende in das klassische Modell gewechselt, einzelne Lernende in das BGSOL, Verkürzte wählen oft BGSOL
- Lernende mit weniger guten schulischen Leistungen, respektive Lernende, die mehr Zeit zur Betreuung benötigen, können profitieren, sofern dies gezielt im Coaching angegangen und geplant wird und auch das Controlling aktiv vorgenommen wird

Kernaussagen

Infrastruktur

- BYOD ist in diesem Rahmen ok, firmenspezifische Lösungen auf den Laptops haben zu Problemen geführt. Der Support für die ICT war zu Beginn ist recht hoch
- Das LMS – Campus hat sich als Kernsystem (digitale Homepage) sehr bewährt
- Die Lernräume passen, ein «Light-System» würde auch funktionieren. Lernende halten sich eher dort auf, wo die Lehrpersonen nicht sind

Kernaussagen

Feedback Lehrbetriebe

- Die Lernenden sind bereits nach dem ersten Semester merklich selbständiger und arbeiten gezielter am Arbeitsplatz
- Es erzeugt keinen Mehraufwand für die Lehrbetriebe
- Sie werden von den LP gut begleitet und die Strukturen, Abläufe, Verantwortlichkeiten und Ansprechpersonen sind auch in diesem System klar und funktionieren
- Coachen sollte gleicher sein (Bewertung der formalen Anliegen), dies wurde inzwischen verbessert.

BGSOL 2.0 – Wir wagen ein neues Level



BGSOL 2.0 – wieso?

- Im Rahmen der BIVO Kaufleute 2022 entwickelt sich der „klassische Unterricht“ in Richtung eines BGSOL 1.0 „light“
- Als grosse Schule wollen wir weiterhin zwei sich klar unterscheidende Unterrichtsmodelle anbieten
- Das Interesse der Lehrbetriebe, den Lernenden in der Schule noch mehr Selbstständigkeit zu ermöglichen ist vorhanden (Innovationsworkshop mit interessierten Lehrbetrieben, Lernenden und Lehrpersonen)
- Neu ist die volle Präsenzpflcht der Lernenden keine zwingende Vorgabe mehr des Kantons

Grundpfeiler BGSOL 2.0



Selbstorganisation – Begleitung auf dem Weg zu Freiheit und Verantwortung



Individualisierung – Möglichkeit, wo sinnvoll und gewünscht



Förderung – persönliche Potenzialentwicklung

BGSOL 2.0 – Das Wichtigste in Kürze

- Kurze Theorieinputs (mehrheitlich freiwillig) und massgeschneiderte Kommunikationseinheiten bilden die Grundlage für selbständiges Lernen.
- Die Lernenden teilen selbständig ein, wie viel Zeit sie pro Fachgebiet an der Schule einsetzen.
- Planungsinstrumente werden vorgestellt – die Lernenden wählen das für sie passende Instrument
- Das Lernmaterial ist voll SOL-tauglich.
- Die Lernenden haben eine Lehrperson zur persönlichen Lernbegleitung.
- Ein individuelles Lerncoaching wird zusätzlich angeboten.
- Tests - maximal einen pro Woche - finden aktuell immer am zweiten Schultag um 10.30 Uhr statt.
- Die Zeit vor den Tests (08:35 bis 10:30) kann zuhause genutzt werden
- Im Verlauf der Lehre kann eine reduzierte Präsenzpflcht vereinbart werden (Einverständnis von Lehrbetrieb und Lehrpersonen).

BGSOL 2.0 – Beispiel Tagesstruktur

	Beginn 08.35	09.30	10.00	11.00	11.30	12.05 13.00	13.00	14.30	16.50	Ende 17.15	
Tag 1	Check-in BGSOL	Input 20'		Input 20'		Mittagspause	WPB, gemäss Wahl		SPORT		
Begleitung:	2 – 3 LP						2 LP				
Tag 2	Selbstständiges Lernen ohne Präsenzpflicht			Notenarbeiten	Input 20'		Input 20'	Input 20'	Input 20'		
Begleitung:					1 LP	2 – 3 LP		2 – 3 LP			

Begleitkonzept BGSOL 2.0

- Systematische Förderung der SOL-Kompetenz im Klassenverband
- Individuelle Fachberatung mit Fokus auf die Noten der Leistungsnachweise
- Individuelle Lernbegleitung mit Fokus auf Portfolio und Organisation des Schulalltags
- Lerncoaching bei punktuelltem Wunsch oder Bedarf

BGSOL 2.0 – erste Erkenntnisse

- Der spätere Beginn vor der Probe wird sehr geschätzt
 - ca. 1/4 auf Platz und 3/4 zuhause vor der Probe
- Die Lernbegleitung wird sehr unterschiedlich intensiv genutzt (vergleichbar dem früheren Coaching)
- Die Aktive Begleitung durch die Lehrpersonen auf Platz ist noch wichtiger, da mehr Phasen selbstständiger Arbeit
- Fokus am ersten Schultag auf Probe vom zweiten Schultag weiterhin stark
- ➔ • Probe wird ab Sommer 2024 jeweils am 1. Schultag stattfinden
- Das Interesse an weiter reduzierter Präsenzpflcht ab dem 2. Lehrjahr ist vorhanden

Mögliche Themen für Diskussion

- Modelwechsel in beide Richtungen – wann möglich?
- Mehrwert für Betriebe
- Minimalismus aushalten
- Wieso nicht für alle Lernenden?
- Wie das Modell bewerben?
 - Beratung ist wichtig
 - Lehrbetriebe sind entscheidend
- Systemkenntnisse (Lehrplan 21) sehr unterschiedlich
- Räumlichkeiten (etwas mehr Platz tut gut)
 - Schallmassnahmen
 - Gruppen- und Einzelarbeitsplätze
 - Minimalkomfort nötig



Johann Eichenberger Domenico Finocchiaro

WKS KV Bildung

Effingerstrasse 70 / Postfach

3001 Bern

www.wksbern.ch

Johann.eichenberger@wksbern.ch

Domenico.finocchiaro@wksbern.ch